

Gebt's ihnen.

Aus Flandern wird berichtet, daß die Engländer in deutsche Schützengräben Zettel warfen mit der Aufforderung, die deutsche Sache verloren zu geben. Amerika würde zur Niederbringung der deutschen Barbaren zu Hilfe eilen, damit die Zivilisation, die Freiheit der Völker triumphiere, das barbarische Deutschland untergehe. Das hatte eine Wirkung, die nicht beabsichtigt war: In den deutschen Schützengräben waren sie nicht mehr zu halten. Der Führer konnte nur noch rufen: Gebt's ihnen, Leute! und die deutsche Sturmflut segte über den Feind dahin. Wir wissen, wie sie nicht wehren können, gegen die Deutschen, verdächtig, verleumdet. Man fälscht Bilder, die vor dem Krieg ausgenommen sind, mit einer die Uebung verratenden flinken Hand in Bildern, die die Deutschen als Abschaum der Menschheit zeigen. Aus Offizieren, welche sich im Schmutz des Siegerpreises von Wettrennen photographieren ließen, macht man eine naturgetreue Aufnahme von stehlenden deutschen Offizieren. Die photographischen Opfer von russischen Pogromen werden kurzerhand zu Opfern der Deutschen. Gebt's ihnen bei der VII. Kriegsanleihe.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier. 6. Okt. 1917. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Kampfgelände der flandrischen Front verstärkte sich das über heftige Störungsfeuer am Abend zu einzelnen Trommel- und Feuerwellen zwischen Poelcapelle und Gheluvelt.

Englische Angriffe erfolgten nicht; vorstoßende Erkundungs- und Abwehrtruppen wurden zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Soissons nahm abends die Artillerietätigkeit an Stärke und Planmäßigkeit zu.

Nordöstlich von Reims scheiterte ein französischer Vorstoß.

Auf beiden Maasufeln brachen unsere Sturmtruppen bei Balancourt, Bethincourt, Forges, Samogneux und Beconvaux die feindlichen Stellungen ein und lehrten überall mit Gefangenen zurück.

Stürmische Bitterung schränkte die Fliegerbetätigtigkeit ein; fünf Flugzeuge wurden abgeschossen. Leutnant Müller errang den 29. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Mehrfach belämpften sich die Artillerien lebhafter als sonst. Westlich des Doiransees wurde der Angriff eines englischen Bataillons durch bulgarische Sicherungen abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WB. Großes Hauptquartier, 7. Okt. Amtlich

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Regenfällen und Wind blieb die Gefechtsbetätigtigkeit bei allen Armeen gering.

In Flandern lag starkes Störungsfeuer, durchsetzt mit einzelnen heftigen Feuerstößen, auf dem Kampffelde zwischen Poelcapelle und Zandvoorde.

Vor Verdun lebte auf dem Ostufer der Maas die Feuerbetätigtigkeit zeitweilig auf.

Erkundungsgefechte riefen dort und in mehreren anderen Abschnitten eine Steigerung des beiderseitigen Feuers hervor.

Die Auswertung von Lichtbildaufnahmen unserer Flieger betätigt, daß unsere Bombenangriffe auf die Festung Düflichen schwere Zerstörungen in mehreren Stadtvierteln, besonders an den Eisen-, Speicher- und Bahnanlagen verursacht haben. Empfindliche Hemmungen des englischen Nachschubs werden dadurch erreicht worden sein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nordöstlich von Riga, bei Dinaburg und am Ibrucz be- kämpften sich mehrfach die Artillerien lebhaft.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In der Bulowina griffen die Russen unter Einsatz von Panzerkraftwagen unsere Stellungen bei St. Onufry und Wasch- an. Der Feind wurde durch Feuer abgewiesen, aus Wasch- durch Gegenstoß deutscher und österreichisch-ungarischer Gruppen vertrieben.

Gefangene blieben in unserer Hand.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Am unteren Sereth und bei Tulcea die Kampfbetätigtigkeit der Artillerien auf.

Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Kaiser zur 7. Kriegsanleihe.

W. T. B. Berlin, 6. Okt. Unter den Depeschen, die der Kaiser bei seiner Heimkehr von den Schlachtfeldern in Galizien und der Bulowina auf deutschem Boden absandte, befand sich auch ein Bericht, der die bisher vorliegenden Zeichnungsergeb- nisse zur neuen Kriegsanleihe betrifft. Der Kaiser gab seine Freude und Anerkennung über die neue wirtschaftliche Kraft- probe der Heimat lebhaften Ausdruck. Er sagte: „Das Ender- gebnis dieser Kriegsanleihe wird ein Teil der Antwort sein, die das deutsche Volk dem Präsidenten Wilson gibt. Die Männer im Felde im Osten und im Westen haben ihre Antwort gegeben. Die Eroberung von Riga und das siegreiche Bestehen in Flandern sind Taten, die schwerer als Worte wiegen. Die Heimat wird ihre Antwort geben, indem sie alle Mittel heranzieht, um Kriegs- anleihe zu zeichnen, um so nach ihren Kräften zum Endsiege beizutragen. Jeder Deutsche hat die Ehrenpflicht, an dieser Stärkung unserer Gesamtheit mitzuwirken. Das Wort: „Ich habe wiederum Kriegsanleihe gezeichnet“, klingt so gut wie das Wort: „Ich habe mich dem Vaterlande, das mich braucht, wiederum rückhaltlos zur Verfügung gestellt. Auch ich habe natürlich nach besten Kräften gezeichnet.“

Totaler englischer Mißerfolg.

Berlin, 7. Okt. (WB) Auch am 6. Oktober haben die Engländer ihre Infanterieangriffe nicht wieder aufnehmen können. Im Allgemeinen ließ auch der Artilleriekampf an der Flandern- front nach. Stärkeres Feuer lag nur zeitweise in Gegend nörd- lich des Neuportkanals und auf dem Abschnitt Poelcapelle- Zonnebeker. Trotz der geringen, rein örtlichen Erfolge, die mit so ungeheuren blutigen Opfern erkaufte wurden, versuchten die Engländer die letzte Flandernschlacht als „größten Sieg seit der Marne- schlacht“ darzustellen. Ein Blick auf die Karte genügt, um den gänzlichen Mißerfolg der letzten, riesenhaften Anstrengungen der Engländer klar erkennen zu lassen. In dem Gewinn eines Streifens zertrommelten Trichterfeldes und einer im Verhältnis zu der Größe und Breite des Angriffs verschwindend kleinen Zahl von Gefangenen besteht dieser sogenannte Sieg, den die Engländer dem eigenen Volke und der Welt vortäuschen wollen.

Aus dem Kreise Westerbург.

Westerburg, den 9. Okt. 1917

Viehablieferung. Auf den Kreisviehabnahmestellen im Regierungsbezirk Wiesbaden liefert noch immer eine große Anzahl von Landwirten ihr Vieh selbst ab. Wir halten es für unsere vaterländische Pflicht darauf hinzuweisen, daß die Tätigkeit un- serer Landwirte heute in erster Linie dahin gehen muß, dem Boden an Erzeugnissen abzurufen, was nur möglich ist. Um dies jedoch restlos erreichen zu können, sind sämtliche verfügbaren Kräfte nötig. Aus diesem Grunde wollen wir nicht versäumen, den Landwirten dringend ans Herz zu legen, die Anlieferung

Wie kann ich helfen, daß der Feind unsere Brüder beistehen kann mit schwachen Kräften?

Frage:

Du kannst sie stützen: Zeichne Kriegs- Anleihe! Das heißt in freier Art den schulden Dank den Kämpfern zollen!

Antwort:

von Vieh zu den Abnahmestellen den Händlern zu überlassen, die ja für diese Arbeit ihre Provision bekommen. Die Höchstpreise gelten ab Stall und es muß als ganz ausgeschlossen bezeichnet werden, daß ein Landwirt dadurch, daß er sein Vieh nicht selbst anliefert irgendwie benachteiligt wird.

Zum Handel mit Schweinen und Verbrauch von Schweinefleisch.

erläßt das Kriegsernährungsamt eine neue Verordnung, die die Regelung dieses Gegenstandes im Anschlusse an die Verordnungen vom 21. August 1916 und 2. Mai 1917 abschließt. Entsprechend wird der nunmehr geltende Wortlaut der maßgebenden Verordnung vom 21. August 1916 in der ergänzten Fassung neu bekannt gemacht werden. Die Neuerungen bringen zunächst die Uebersetzung des Handels mit Schweinen von 25 kg Lebendgewicht an auf die Viehandelsverbände. Käufer Schweine zu Zucht- und Nutzzwecken einschließlich der Selbstversorgung können in Zukunft nur noch an diese abgesetzt und von diesen erworben werden. Ausnahmen für Hochzuchten regeln die Landesbehörden, die übrigens auch den Handel mit Ferkeln zwangsweise regeln dürfen. Diese Maßnahme soll den wilden Handel mit Schweinen und das heimliche Abschachten hindern. Ferner wird eine Zwangsabgabe von Speck aus allen Hauschlachtungen eingeführt, die sich auf der bisherigen Hindenburgspende aufbaut und im einzelnen landesrechtlich geordnet wird. Die abgabepflichtige Menge wird dem Selbstversorger nicht auf seinen Verbrauch angerechnet. Auf diesem Wege soll im Winter die Fettversorgung der Städte einschließlich deren Schwerstarbeiterversorgung, Wurstbereitung und Massenflächenbetrieb eine wertvolle Unterstützung erfahren. Die Landesstellen bestimmen, ob der Speck geräuchert abzugeben ist oder ob andere Teile abzuliefern sind. Schließlich erleidet die Anrechnung des Fleisches von Kälbern u. Schweinen bei Hauschlachtungen gewisse Änderungen. Wer Kälber vor Erreichung eines Alters von drei Wochen haus-schlachtet, spart der Allgemeinheit Vollmilch für die Milchversorgung; deshalb werden solche Kälber mit 500 g Wochenkopfmenge auf den Selbstversorgerverbrauch angerechnet. Die Schweine können, da Gerste nicht verfüttert werden darf, nicht auf schwere Gewichte gebracht werden; ihre frühere Abschachtung trotz geringen Gewichts ergibt aber stark wasserhaltiges Fleisch und viel Knochen. Deshalb werden leichte Schweine unter 50 kg Schlachtgewicht mit 700 g, mit 50—60 kg Schlachtgewicht mit 600 g, alle übrigen ohne Unterschied mit 500 g auf den Wochenkopfsverbrauch angerechnet werden.

Diese Verordnung tritt am 15. Oktober in Kraft.

Tuberkulose und Beruf. Sanitätsrat Dr. Becker, Charlottenburg, hat sich mit der besonderen Gefährlichkeit gewisser Berufe für die Verbreitung der Tuberkulose beschäftigt. Zu diesen Berufen gehören Kinder- und Dienstmädchen, tuberkulose Lehrer, insbesondere Volksschullehrer. Ferner sind als besonders gefährlich alle diejenigen Personen anzusehen die im Nahrungsmittelgewerbe beschäftigt sind, wie Fleischer und Bäcker, die Verkäufer im Gemüse-, Obst-, Butter-, Käse- und Milchgeschäften. Alle diese Berufe sollten strenger ärztlicher Beaufsichtigung unterzogen werden. Es wäre schon zu verhindern, daß tuberkulose Erkrankte in derartige Berufe hineinkommen. Jedes Dienstmädchen sollte gesetzlich verpflichtet werden, ein Gesundheitszeugnis beizubringen, welches in den fürsorgestellten unentgeltlich auszustellen wäre. Dann sollten in den genannten Berufsgruppen fortlaufend in bestimmten Zwischenräumen Untersuchungen vorgenommen werden, damit eine beginnende Tuberkulose rechtzeitig erkannt wird. Solche Erkrankte sollen veranlaßt werden den Beruf aufzugeben, und, wenn nötig, unterstützt werden. Vom Standpunkt der Allgemeinheit ist diesen Vorschlägen unter allen Umständen zuzustimmen. Es dürfte nur sehr schwierig sein, einen gerechten Ausgleich zwischen Rechten des einzelnen Erkrankten zu finden. Jedenfalls aber sind diese Hinweise von solcher Bedeutung, daß sie in ernsthafte Erwägung gezogen werden müssen.

Der Kettenhandel als Kriegserscheinung. Mitten in das Arbeitsgebiet des Kriegswucheramts führt eine Schrift hinein, welche die bedenkliche Erscheinung des Kettenhandels nach wirtschaftlichen und juristischen Gesichtspunkten behandelt. Professor Dirsch und Staatsanwalt Falk haben in der Sammlung der Volkswirtschaftlichen Abteilung des Kriegsernährungsamts „Beiträge zur Kriegswirtschaft“ in zweiter und stark erweiterter Auflage den Kettenhandel dargestellt. Während vor Jahresfrist für die erste Auflage erst beschränkte wirtschaftliche Beobachtungen und eine vereinzelte Verordnung darüber angeführt werden konnte, hat sich inzwischen das Material stark vermehrt. Der ersten

sich für ihre Darstellung zum erheblichen Teil auf eigne gutachtende und verwaltende Praxis in der Verfolgung dieser Spielart des Kriegswuchers stützen. Ihre Schrift (Dirsch-Falk, Der Kettenhandel als Kriegserscheinung, Berlin 1917, im Buchhandel zu haben, Preis 1,20 M.) wird allen Kreisen des Wirtschaftslebens, der Verwaltung und Rechtspflege eine nützliche Materialsammlung und Unterrichtung geben können.

Eine Verbindung von Kriegsanleihe und Lebensversicherung. Mit Hilfe dieser Einrichtung kann auch derjenige, der größere Beträge baren Geldes zurzeit nicht zur Verfügung hat, sich an der neuen Kriegsanleihe beteiligen, sozusagen seine eigenen künftigen Ersparnisse jetzt schon flüssig machen und zwar ohne jedes finanzielle Risiko. Wer z. B. eine Kriegsanleihe-Versicherung bei der „Arminia“ in München abschließt, der kann dort die Einzahlung für M. 1000 5proz. Kriegsanleihe innerhalb von 10 Jahren leisten, indem er einmalig M. 150 und dann an jedem Quartalsersten je M. 19,50 bezahlt. Für den Rest der nicht bezahlten Raten bleibt er versichert, sodaß, wenn er stirbt, bevor das ganze Kapital eingezahlt ist, keine weiteren Raten mehr zu entrichten sind; in diesem Falle wird seinen Hinterbliebenen die gezeichnete Anleihe sofort und ohne Abzug als Eigentum ausgehändigt. Kann oder will der Versicherte einmal aus irgend einem Grunde nicht weiter zahlen, so sind seine Einzahlungen nicht verloren, er kann vielmehr in jedem Augenblick die Versicherung zurückkaufen und erhält die Rückvergütung in barem Gelde, sodaß er nicht einmal die Gefahr eines Kursverlustes trägt. Bemerkenswert ist bei der Einrichtung der „Arminia“, daß sie für diese Versicherung, in welche alle gesunden Personen aufgenommen werden können, keine ärztliche Untersuchung verlangt und namentlich, daß auch Heeresangehörige Aufnahme finden, unter vollem Einschlusse der Kriegsgefahr und ohne daß hierfür ein höherer Betrag zu zahlen wäre als für die Nichtkämpfer in der Heimat. Im Interesse des Reiches wird die Benutzung einer Kriegsanleihe-Versicherung mit einmaliger Anzahlung bereits von zahlreichen Behörden, z. T. durch besondere ministerielle Erlasse, aufs wärmste empfohlen. — Die Concordia Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln bietet ebenfalls jedermann die Möglichkeit, in ebenso einfacher und bequemer wie vorteilhafter Weise seine vaterländische Pflicht durch Beteiligung an der Kriegsanleihe zu erfüllen. Die Gesellschaft gewährt eine vollwertige Versicherung ohne irgendwelche Einschränkungen, für welche lediglich der übliche Beitrag zu entrichten ist; irgend eine Anzahlung auf die Kriegsanleihe ist nicht zu leisten, auch sonstige Nebenkosten entstehen nicht; — dagegen zeichnet die Gesellschaft bei Annahme der Kriegsanleiheversicherung für den Versicherungsnehmer 50% Reichsanleihe (freie Stücke) in der Höhe der versicherten Summe. Bei Eintritt der Leistungspflicht zahlt die Concordia in Kriegsanleihen und gewährt außerdem jeweils noch den Unterschied zwischen dem Ausgabekurs und dem Nennwert der Kriegsanleihe in bar.

Briefkasten.

An V 83. Der Bibelspruch: „Geben ist seliger denn nehmen“ steht in „Apostelg. XX. 35“ und kann sehr wohl auf die Kriegsanleihe angewendet werden.

Auszug aus den Verlustlisten

Gefr. Wilh. Bender, Kollingen geb. 2. 1. 87 gefallen.
Musk. Peter Schmidt, Niedererbach geb. 26. 4. 81 l. v.
Gefr. Jakob Dohl, Dahlen geb. 22. 5. gefallen.
Jakob Thome, Steinfrenz geb. 7. 6. abermals l. v.
Anton Höhr, Hundlangen geb. 22. 10. l. v.
August Fering, Rennerod geb. 23. 10. in Gefangenschaft.
Josef Ruhn, Düringen geb. 6. 4. l. v.

Das Geld im Strumpf

aufzubewahren ist sicher noch wie in alter Zeit eine Angewohnheit vieler Bauern. Aber es ist ebenso sicher keine gute Angewohnheit. Ueberhaupt ist verstecktes Geld ja augenblicklich ganz totes Kapital, das nicht einmal Zinsen trägt, weder noch dem Besitzer noch sonst jemandem hilft. Und das Ansehen des Geldes allein macht ja schließlich auch nicht glücklich oder reich. Da wäre es in dieser schweren ersten Zeit wohl angebrachter, wenn der deutsche Bauer, der sein Geld noch im Hause hält, dieses vertrauensvoll dem Staate leiht, d. h. es in sicheren zinsbringenden Kriegsanleihespapieren anlegt. Dadurch erlangt das Geld seinen richtigen Wert und seine richtige Bestimmung. Es vermehrt sich für seinen Besitzer und es hilft dem deutschen Staate seinen Bürgern die Heimat zu erhalten. Und zu diesen Bürgern gehören auch die deutschen Bauern.

Die Zeichnung zur Kriegsanleihe ist das öffentliche Dankgebet des deutschen Volkes.

Kettenhandelsverordnung sind andere gefolgt, den Verordnungen den Ausführungsbestimmungen und eine vielseitige Praxis in der Handhabung durch die Verwaltungen, den Straftaten die Gerichtliche Verfolgung und eine Anzahl von wichtigen Urteilen. In neuen wirtschaftlichen Formen zeigt sich auch wieder die nicht leicht zu unterdrückende und zu verfolgende Forderung der Kriegsschieber, die eben zu der Ueberzeugung von der Notwendigkeit besonderer Kriegswucherämter geführt hat. Die Verfasser können

Einen schönen sprungfähigen
16 Monat alten

Bullen

(Bahnraste) hat abzugeben
Peter Hermann,
Girod.

oooooooooooooooo
Geldpostschachteln

sind zu haben bei
P. Kaesberger.
oooooooooooooooo